

Wasservogel-Management in urbanen Gebieten: Modellgebiet München



Andreas König

Wasservogel-Management in urbanen Gebieten: Modellgebiet München

Zwischenbericht

Auftraggeber
Bayerisches Staatsministerium
für Landwirtschaft und Forsten

Oberste Jagdbehörde

und

Bayerische Verwaltung der
staatlichen Schlösser, Gärten und Seen

Auftragnehmer
Arbeitsgruppe Wildbiologie und
Wildtiermanagement
Lehrstuhl für Tierökologie

Wissenschaftszentrum Weihenstephan
TU-München

Am Hochanger 13
85354 Freising

Erstellt durch:
Dr. Andreas König

Projektmitarbeiter:
York Kotulski

Tel: +49 8161714605

Fax: +498161714615

Mobil: +49 171 1423591

E-Mail: koenig@wzw.tum.de

Stand des Projektes Juni 2008

Mit Schreiben vom 15.1.2007 bewilligte das Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten Mittel für die Durchführung eines Forschungsvorhabens zum Management von Wasservögeln in der Stadt München.

Projektleitung

Dr. Andreas König

Projektbearbeitung

York Kotulski

Beratung und Moderation

Prof. Dr. Wolfgang Schröder

Nach der Genehmigung durch die oberste Jagdbehörde wurden folgende Projektpunkte angestrebt und bereits bearbeitet. Projektverlauf und Projektstand werden im Folgenden veranschaulicht.

Projektziele:

- Etablierung eines begleitenden Vogelmonitorings
- Interessensgruppen (IG) identifizieren
- Vermittlung zwischen den betroffenen IG
- Erstellung und Implementierung eines entsprechenden Managementplanes
- Planung (mit IG)
- Maßnahmen entwickeln
- Maßnahmen testen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Einrichtung einer Informationsplattform zur Sicherung der Akzeptanz
- Analyse der internationalen Erfahrungen
- Adaptives Management (Workshops mit IG + Behörden)
- Übertragung des Modells auf andere vergleichbare Problemgebiete

Aktuell durchgeführte Maßnahmen und Zwischenergebnisse:

- Nach den ersten Gesprächen wurden im Frühjahr 2008 zwei Workshops durchgeführt. Am ersten Workshop nahmen nur Vertreter der Behörden teil. Zum zweiten wurden ebenfalls Vertreter der verschiedenen Verbände eingeladen.
- Unter den Behördenvertretern besteht Konsens über:
 - Probleme im Stadtgebiet entstehen durch Graugänse und Stockenten im Winter auch durch Höckerschwäne;
 - Konzentration des Projektes auf Gänse;
 - Zu hohe Gänsedichte im Stadtgebiet;
 - Hygienische und ökologische Probleme werden von den Tieren verursacht;
 - Notwendigkeit zur Reduktion der Gänsepopulation;
 - Geeignete Maßnahmen sind: Eierbehandlung und Mauserfang.
- Mit den anwesenden Vertretern der Interessensgruppen konnte folgender Konsens gefunden werden:
 - Problem mit der hohen Gänsedichte
 - Kontrolle der Population über die Behandlung der Eier und damit Steuerung des Zuwachses.
- Maßnahmen: Im Frühjahr 2008 wurden im Nymphenburger Schlosspark die Gelege der Graugans behandelt. Um Vergleichsdaten zu erhalten wurde diese Maßnahme im Englischen Garten nicht durchgeführt.
- Bestandeserfassung der Gänse

- Die Zahl der Brutvögel ist bei der Graugans im Jahr 2008 im Stadtgebiet München auf 158 Tiere angestiegen (Abbildung 1). Im Frühjahr 2007 waren es noch 80 und im Frühjahr 2001 nur 22 Gänse.

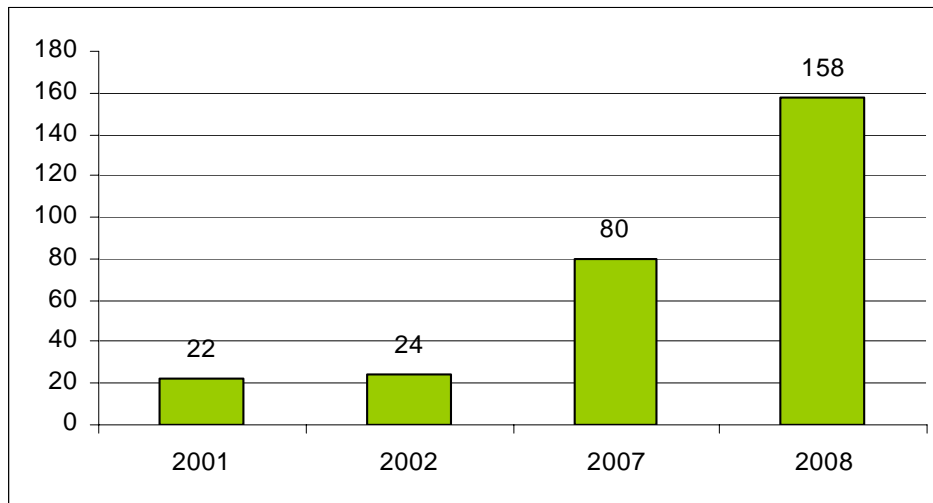


Abbildung 1: Ergebnis der Graugans Brutvogelzählungen im Stadtgebiet München.

- Die Zahl der Graugänse ist im in München Mai 2008 auf einen Rekordwert von 889 Vögeln geklettert. 2007 wurden im gleichen Zeitraum nur 519 Graugänse im Stadtgebiet registriert.
- In der Region Neuburg a. D. laufen zur Zeit zwei Abschlussarbeiten zu Gänseschäden an landwirtschaftlichen Kulturen.

Projekterweiterung

Mittlerweile wird aus weiten Bereichen Bayerns über Probleme mit Gänsen berichtet. Schwerpunktgebiete scheinen nach dem momentanen Kenntnisstand das „Fünfseenland“ im Südwesten von München, die mittelfränkischen Seen „Altmühl- und Brom-

bachsee“, der Bereich der Donau und Zuflüsse in Oberbayern und Niederbayern sowie Seen im Gebiet um Günzburg zu sein. Die weitere Projektplanung muss auf diese veränderte Situation abgestimmt werden. Die Gespräche mit den Interessensgruppierungen sollten daher im nächsten Schritt auf Landesebene durchgeführt werden.

Weitere Maßnahmen müssen aber auch zu Erkenntnissen über die großflächigen Raum-Zeit-Nutzung und Habitatpräferenzen der Gänse in Bayern beitragen. Eine genetische Analyse der Teilpopulationen kann Aufschluss über die Zusammensetzung der Mauserbestände erbringen sowie Klarheit in der Frage verschaffen, wie weit die bayerischen Gänse überwiegend Abkömmlinge von Seewiesen sind oder ob es sich doch um eine Arealausweitung der Graugans handelt.

Auf diesen Grundlagen können Managementempfehlungen für ganz Bayern und besonders auch für den ländlichen Raum abgeleitet werden.

Weiters Vorgehen

In Abhängigkeit der Gespräche zu den lokalen Gänseproblemen werden im Herbst Workshops auf Landesebene angestrebt. Anschließend werden die lokalen Workshops in München wieder aufgenommen, wobei zu diesen dann auch die Landesvertreter der Interessengruppen mit eingebunden werden.